

Inhalt

Vorwort	13
1. Einleitung	17
2. Theoretische Grundlagen	21
2.1 Normen und Rechtsvorschriften	21
2.2 Kundmachung von Rechtsvorschriften	21
2.2.1 Kundmachung und Publikation	21
2.2.2 Fundstelle	23
2.2.3 Authentische elektronische Kundmachung	23
2.2.3.1 Landesgesetzblatt authentisch im RIS	24
2.2.3.2 Erste authentische Kundmachung in Österreich	24
2.3 Novellierungsakte	24
2.3.1 Stammfassung und Novelle	24
2.3.1.1 Ausdrückliche Änderungen	25
2.3.1.2 Implizite Änderungen	25
2.3.2 Verlautbarungsberichtigung	26
2.3.3 Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes	27
2.4 Geltung und zeitlicher Geltungsbereich (Inkrafttreten) von Rechtsvorschriften	27
2.4.1 Rückwirkung	28
2.4.1.1 Beispiel: Rückwirkende Neufassung von § 8 Abs. 1 Z 2 lit. j ASVG	28
2.4.1.2 Gewolltes und ungewolltes Rückwirken	28
2.4.2 Legisvakanz	28
2.4.2.1 Beispiel: Zukünftige Änderung eines Ausdrucks in § 31 Abs. 3 Z 9 ASVG	29
2.4.3 Nie anwendbare Rechtsvorschriften	29
2.5 Beginn des zeitlichen Geltungsbereiches – Inkrafttreten	29
2.5.1 Inkrafttreten durch eine allgemeine verfassungsrechtliche Anordnung	29
2.5.1.1 „Wiederholung“ des Datums des Inkrafttretens	29
2.5.2 Ausdrücklich geregeltes Inkrafttreten	30
2.5.2.1 Inkrafttreten zu einem bestimmten Datum	30
2.5.2.2 Inkrafttreten der Rechtsvorschrift bei Eintritt eines Ereignisses	30
2.5.2.3 Auseinanderfallen von Bestimmungen zum Geltungsbereich einer Rechtsvorschrift (Bedingungs- und Rechtsfolgenbereich) ist möglich	31
2.5.2.4 Beispiel: Schlussbestimmungen zu der 69. Novelle zum ASVG zu § 225 Abs. 1 Z 1 ASVG	32
2.6 Außerkrafttreten	33
2.6.1 Beispiel: Befristung	34
2.6.2 Beispiel: formelle Derogation	34

2.7	Übergangsbestimmungen	34
2.7.1	Beispiel	35
3.	Gliederung von Gesetzen (Legistische Richtlinien 1990)	37
4.	Dokumentationseinheit	39
4.1	Dokumentationseinheit „Paragraf“	39
4.2	Gleichwertige Gliederungseinheiten	39
4.3	Überschriften	40
4.3.1	Paragrafenüberschrift	40
4.3.2	Überschriften eines Teiles, Abschnitts, Unterabschnitts	40
4.4	Novellierungsakte und die „Dokumentationseinheit Paragraf“	41
4.5	Dokumentationseinheit „Gesamte Rechtsvorschrift“	41
4.6	Dokumentationseinheit bei Novellendokumentation	41
5.	Metadaten	43
5.1	Allgemeines	43
5.2	Nutzdaten	43
5.3	Metadaten	44
5.4	Unmittelbare und zusätzliche Metadaten	44
5.5	Metadaten in elektronischen Rechtsdokumentationen – Beispiel	45
5.6	Metadaten bei Konsolidierung in Buchform – Beispiel	45
5.7	Typische Metadaten zu einem konsolidierten Gesetzestext	46
6.	Novellierungspraxis in Österreich	47
6.1	Stammfassung und Novelle	47
6.2	Authentizität	47
6.3	Auswirkung auf die Konsolidierungspraxis	47
7.	„Technische“ Konsolidierung – Kunsttext	49
7.1	Beispiel	49
7.2	Gesetzeskunsttext versus Paragrafenkunsttext	49
7.3	Gesetzeskonzept	49
7.4	Paragrafenkonzept	50
7.5	Aus Paragrafenkunsttext zusammengestellter Gesetzeskunsttext	50
7.5.1	Beispiel	50
8.	„Verlustliste“ der Konsolidierung	53
8.1	Titel	53
8.2	Promulgationsklausel	53
8.3	Selbstständige Novellenartikel	54
8.3.1	Beispiel ASVG	54
8.4	Keine ausdrückliche Aufzählung von Bestimmungen, die durch allgemeine verfassungsrechtliche Anordnung in Kraft treten	55
8.5	Novellierungsanordnungen	55

9. Grenzen und Umfang der Konsolidierung	57
9.1 Materielle Derogation	57
9.1.1 Beispiel	57
9.2 Unbestimmte formelle Derogation	58
9.3 Keine „berichtigende“ Auslegung von Novellen	59
9.3.1 Beispiel	59
9.4 Rechtstechnische Erläuterung	60
9.5 Keine ergänzenden Kommentare	61
9.6 Zeichen- und gliederungsgetreue Konsolidierung	62
9.6.1 Layout und Textgestaltung, Rechtschreibung	62
9.6.1.1 Beispiel: Belassen von Leerzeichen und Beistrich	62
9.6.2 Inhaltliche Konsequenzen von Layout Fehlern	63
9.6.3 Einheitliches Layout innerhalb eines Gesetzes	63
9.6.3.1 Beispiel	63
9.6.4 Vereinheitlichung des Layouts anlässlich der Einarbeitung von Novellen	64
9.6.5 Einheitliches Layout bei einer Sammlung konsolidierter Rechtsvorschriften	64
10. Bezugspunkt der Konsolidierung	65
10.1 Abstellen auf einen Rechtsstand (Novelle)	65
10.2 Abstellen auf das Inkrafttreten (Stichtag)	65
11. Rückwärtsdokumentation	67
11.1 Rückerfassung des ASVG	67
12. Haftung für die Richtigkeit der Konsolidierung	69
13. Wiederverlautbarung	71
13.1 Vergleichbarkeit einer kodifizierten Fassung eines EU-Rechtsaktes mit der österreichischen Wiederverlautbarung	71
13.2 Verfahren	71
13.3 Feststellung der geltenden Fassung	71
13.4 Veränderung der Darstellung der geltenden Fassung	72
13.5 Wiederverlautbarungstätigkeit	72
14. Kodifikation	75
14.1 Beispiel aus dem österreichischen Sozialversicherungsrecht	75
15. Kunsttexterstellung	77
15.1 Durchsicht der Bundesgesetzblätter nach Novellierungsakten	77
15.1.1 Beispiel für ausdrücklichen Hinweis auf Novellierung im Titel der Novelle	77
15.1.2 Beispiel für fehlenden Hinweis auf Novellierung im Titel der Novelle	78

15.2	Feststellung der Metadaten des Novellierungsaktes	78
15.2.1	Kopf des Bundesgesetzblattes	78
15.2.2	Einleitungssatz	79
15.2.3	Novellierungsanordnung	80
15.2.4	Schlussbestimmungen	80
15.3	Feststellung der betroffenen Vorfassung(en) des zu konsolidierenden Paragrafen	81
15.3.1	Allgemeines	81
15.3.1.1	Fassungen eines Paragrafen – Zeitschichten	81
15.3.1.2	Fassungsangabe zu einem Paragrafen	81
15.3.1.3	Vorfassung	82
15.3.2	Vorfassung hat ein früheres oder gleiches Inkrafttreten	82
15.3.3	Vorfassung hat ein späteres Inkrafttreten	82
15.3.3.1	Novellierungsakt, der einzuarbeiten ist, und Novellierungsakt, aufgrund dessen die Vorfassung erstellt wurde, beziehen sich auf <i>verschiedene</i> Teile desselben Paragrafen	82
15.3.3.2	Novellierungsakt, der einzuarbeiten ist, und Novellierungsakt, aufgrund dessen die Vorfassung erstellt wurde, beziehen sich auf <i>denselben</i> Teil desselben Paragrafen	83
15.4	Aktualisierung des Textes	83
15.4.1	Zeichengenau Novellierungsanordnungen	84
15.4.2	Novellierungsanordnungen mit Referenzen (implizite Änderungen)	84
15.4.2.1	Referenz auf textbezogene Regelungssysteme	84
15.4.2.2	Referenz auf rechtliche Kategorie	84
15.4.2.3	Novellierung mit Referenz auf den Sinn	84
15.4.2.4	„Entgegenstehende Regelungen werden aufgehoben“	84
15.4.3	„Fiktionale“ Anpassung	85
15.4.3.1	Verweisungsverjüngung („... treten an die Stelle“)	85
15.4.3.2	Rechtsüberleitung	85
15.4.3.3	„... gelten als sinngemäß geändert“	85
15.5	Rechtstechnische Erläuterungen, Inhaltsverzeichnisse, Indices	85
15.6	Qualitätssicherung des konsolidierten Textes	86
16.	Ausgewählte Beispiele	87
16.1	Legisvakante Fassung, Abgehen von der Regel „Lex posterior derogat legi priori“	87
16.1.1	Einzuarbeitende Novellierungsanordnung	87
16.1.2	Feststellung der betroffenen Vorfassung(en)	87
16.1.2.1	Liste der Vorfassungen	87
16.1.2.2	Feststellung der betroffenen Vorfassung(en) und Aktualisierung des Textes	88
16.1.2.2.1	Vorfassung hat ein früheres oder gleiches Inkrafttreten	88
16.1.2.2.2	Vorfassung hat ein späteres Inkrafttreten (hier: Vorliegen einer legisvakanten Fassung)	88
16.2	Novellenketten – „Ameisennovellen“	89

16.3	Auseinanderfallen von Bedingungs- und Rechtsfolgenbereich	90
16.3.1	Schlussbestimmungen zu der 69. Novelle zum ASVG zu § 225 Abs. 1 Z 1 ASVG	90
16.3.2	Umsetzung im RIS	91
16.3.3	Umsetzung in der SozDok	92
16.4	Inkrafttreten der Rechtsvorschrift bei Eintritt eines Ereignisses	92
16.5	Satzanweisungen	93
16.5.1	Novellierungsanordnungen, die sich auf Halbsätze beziehen	93
16.5.1.1	Beispiel	93
16.5.2	Novellierungsanordnungen, die sich auf Satzteile beziehen	94
16.5.2.1	Beispiel	94
16.5.3	„Satzzeichenbereinigungsregime“ – Datum des Inkrafttretens von Satzzeichen	94
16.5.3.1	Beispiel	94
16.6	Umwandlung von „Rente“ auf „Pension“	95
16.7	Verschiebung von Ministerialkompetenzen	95
17. Ausgewählte Beispiele der Inhaltserschließung		97
17.1	Darstellung der Textentwicklung eines Gesetzes	97
17.1.1	Umsetzung im RIS – „§ 0-Dokument“	97
17.1.2	Umsetzung in der SozDok – Novellenlisten	98
17.1.3	Umsetzung im EUR-Lex – Liste der geänderten Bestimmungen	100
17.2	Übergangsbestimmungen	101
17.2.1	Verknüpfung zwischen Übergangsbestimmung und dem betroffenen Paragrafen	101
17.2.2	Beispiel	101
17.2.2.1	Umsetzung im RIS	103
17.2.2.2	Umsetzung in der SozDok	103
17.3	Zeitschichten der Gesetze – präzise Abfrage in der SozDok	104
17.3.1	Beispiel: Welche Fassung des § 8 ASVG hat am 1. Jänner 2014 gegolten?	105
17.4	Verweise auf Rechtsvorschriften	106
17.5	„Veränderliche“ Werte	108
17.5.1	Umsetzung im RIS	109
17.5.2	Umsetzung in der SozDok	109
17.6	Novellendokumentation	110
17.6.1	Dokumentation der Novelle als Gesamtheit	110
17.6.2	Dokumentation der einzelnen Novellierungsanordnungen	110
17.6.2.1	Zugriff auf die Novellierungsanordnungen vom angezeigten SozDok-Paragrafendokument aus	111
18. Elektronische Rechtsdokumentationen und „Open Data“		113
18.1	Gesetze und „Open Data“	113
18.2	Prinzipien von „Open Data“	113
18.3	Weiterverwertbare Textdarstellung	113

19. Legistik als Beginn: Formulierung der Konsolidierungsanordnung	115
19.1 Befragte Personen.	115
19.2 Nähe der Konsolidierung zur Legistik?	116
19.2.1 Novellierungstechnik und Konsolidierung.	116
19.2.2 Legistische Redaktion und Konsolidierung.	116
19.2.3 Konsolidierung als Qualitätssicherung der Legistik	116
19.3 Wie weit denken die Legistinnen und Legisten bereits bei der Legistik an die Konsolidierung?	117
19.3.1 Anlass der Frage	117
19.3.2 Abzielen auf künftige Fassung.	117
19.3.3 Präzise Formulierung	117
19.3.4 Textgegenüberstellung	118
19.3.5 Bedürfnis nach „normativer“ (und nicht bloß „technischer“) Konsolidierung	118
19.4 Erstellen Sie selbst („für sich“) eine Konsolidierung für Ihren engsten Arbeitsbereich?	118
19.5 Welche Vorgaben haben Sie bei der legistischen Arbeit? (Handbücher, strukturelle Unterstützung usw.)	119
19.5.1 Legistische Richtlinien, Handbücher	119
19.5.2 „Legistik“-Applikations-Add-In für Microsoft® Word 2010 – spezielle Formatvorlagen	119
19.5.3 Stärkung der einheitlichen formalen Gestaltung der Rechtsvorschriften in Österreich durch das „Legistik“-Applikations-Add-In für Microsoft® Word 2010	120
19.5.4 Zufriedenheit mit dem „Legistik“-Applikations-Add-In für Microsoft® Word 2010.	121
19.6 Wie ist die Legistik in Ihrem Bereich organisiert?	121
19.6.1 Legistik der Länder	121
19.6.1.1 Zentrallegistik.	121
19.6.1.1.1 Gesetzgebung – Verordnungsgebung	121
19.6.1.2 Fachlegistik	122
19.6.1.2.1 Erhöhtes Erfordernis zur Bereitstellung von Legistischen Richtlinien.	122
19.6.2 Legistik der Bundesministerien.	122
19.7 Was spricht aus Ihrer Sicht für Fachlegistik, was für Zentrallegistik?	123
19.8 Könnten Sie sich vorstellen, ausschließlich vollständige Gliederungseinheiten zu novellieren?	124
19.8.1 Hintergrund der Frage	124
19.8.2 Antworten	125
19.8.2.1 Politische Sensibilität	125
19.8.2.2 Textumfang der Novellen.	125
19.8.2.3 Aussagekraft der Novellierungsanordnung	125

19.9	Würden Sie in einer automatisierten Formulierung von Novellierungsanordnungen auf Basis eines Neu-Alt-Textabgleichs einen Vorteil sehen?	125
19.9.1	Hintergrund der Frage – Ex-Ante-Konsolidierung („Tasmanischer Ansatz“)	125
19.9.2	Antwort	126
19.10	Haben Sie schon Wiederverlautbarungen gemacht?	126
19.11	Wie schätzen Sie den Mehrwert von Wiederverlautbarungen ein?	126
19.11.1	Mehrwert der Wiederverlautbarung	127
19.11.1.1	Rechtsbereinigung, intensives Beschäftigen mit dem Gesetz	127
19.11.1.2	Sorgfaltsmaßstab	127
19.11.1.3	Rechtsverbindlichkeit	127
19.12	Welche legistische Arbeitsumgebung würden Sie sich wünschen?	127
19.12.1	Einbindung in den politischen Diskurs	128
19.12.2	Ausreichende Vorbereitungszeit	128
19.12.3	Erleichterungen durch das „Legistik“-Applikations-Add-In für Microsoft® Word 2010	128
19.13	Auslagerung legistischer Tätigkeiten?	129
19.13.1	Keine Auslagerung der Ausarbeitung „beschlussreifer“ Gesetzesentwürfe	129
19.13.2	Klärung bestimmter Fachfragen	129
19.14	Woran erkennt man Ihrer Ansicht nach die Qualität eines Gesetzes?	129
19.15	Persönliche Schlussbemerkung der Verfasserin	130
	<i>Gastbeiträge</i>	131

20. Unterschied zwischen konsolidierten und kodifizierten

Fassungen von EU-Richtlinien bzw. EU-Verordnungen

Von <i>ao. Univ.-Prof. Dr. Dietmar Jahn</i>	131	
20.1	Einleitung	131
20.2	Beispiel Mehrwertsteuer-Systemrichtlinie in EUR-Lex	132
20.3	Beispiel Markenrichtlinie in EUR-Lex	135
20.4	Schluss	137

21. Die Konsolidierung der Rechtsvorschriften aus der Sicht der Schweiz

Von *Dr. Marius Roth*

21.1	Einführung	139
21.2	Überblick über die Geschichte der Konsolidierung in der Schweiz ..	140
21.2.1	Die Hintergründe der Konsolidierung	140
21.2.2	Die Entwicklung auf Bundesebene	141
21.3	Die Stellung der Systematischen Sammlungen heute	142
21.4	Die heutige Bedeutung der nicht-konsolidierten (chronologischen) Sammlungen	142
21.5	Der Zeitpunkt der Konsolidierung	143

21.5.1	Die Ex-Post-Konsolidierung	143
21.5.2	Die Ex-Ante-Konsolidierung als neuer Ansatz	143
21.5.2.1	Ausgangspunkt: Strukturierung des Rechts	144
21.5.2.2	Die Ex-Ante-Strukturierung	144
21.5.2.3	Vor- und Nachteile für die Legisten	144
21.5.2.4	Erfahrungen in der Schweiz	146
22. Ausweitung des legislativen Kontextes – Nicht alles, was gilt, ist auch so kundgemacht		
Von Dr. Josef Souhrada		147
22.1	Einleitung	147
22.2	Am Anfang ein Beispiel aus dem ABGB	149
22.3	Und damit zum Sozialversicherungsrecht	151
22.4	Geltender Wortlaut, ein Beispiel	156
22.5	Anwendungsvorrang	157
22.6	VfGH	158
22.7	Rechtsdokumentation als Hinderungsgrund für Rechtsbereinigung?	159
Literaturverzeichnis		163
Abbildungsverzeichnis		167
Abkürzungsverzeichnis		171
Textentwicklung des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes (ASVG)		175
Autorenverzeichnis		211